

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

2. Augustausgabe  
Nr. 32/88 – 39. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

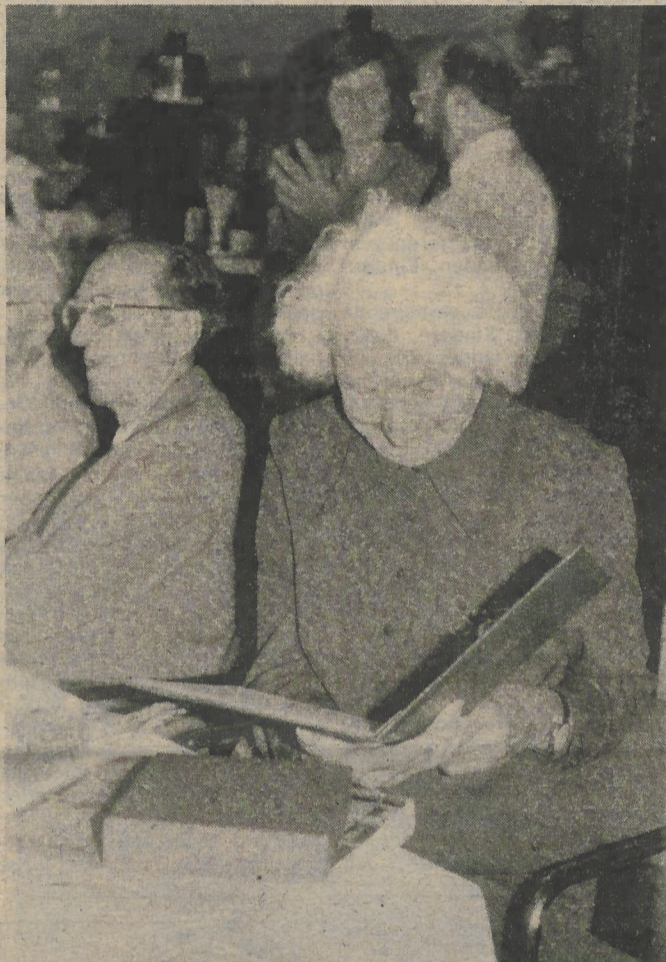
## Parteiveteranen geehrt

Am 28. Juli fand in der Sportschule Berlin-Grünau eine festliche Veranstaltung statt, auf der langjährige, verdiente Angehörige der Partei der Arbeiterklasse geehrt wurden.

Aus den Händen von Genossen Lothar Witt, Kandidat des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Berlin-Köpenick, erhielten sie für 70-, 65-, 60- und 50jährige aktive Mitgliedschaft im Auftrage des ZK der SED Ehrenurkunden und Ehrenreliefs überreicht.

Ihre Verdienste setzen sich fort im Wirken der jungen Generation. Deshalb bildete die Veranstaltung einen würdigen Rahmen für die Überreichung von Kandidatenkarten an drei junge Genossen.

Fotos: Seifert



## Studenten im Betrieb

Am 8. August begann mit dem Einsatz einer Studentenbrigade im Werkteil H-A der erste Durchgang des Studentensommers in unserem Betrieb. Ca. 150 Studenten von vier Technischen Hochschulen werden in fünf wissenschaftlichen Brigaden in der Praxis wirksam.

Dazu wurde ein umfangreiches Programm der Betreuung durch FDJler unseres Betriebes organisiert. Es beginnt mit einem gemeinsamen Subbotnik, reicht über Gespräche am Arbeitsplatz bis zur Durchführung eines Treffpunktes Leiter.

Darüber hinaus sind Gespräche mit Verantwortlichen der Bildungseinrichtungen geplant, kulturelle Betreuung und ein Ideenwettbewerb. Studenten in der Praxis – „report“ wird aus diesem Anlaß vor Ort sein und in den nächsten Ausgaben darüber berichten.

## Zum vierten Mal Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“

Genosse Gerfried Heise, Haupttechnologe, informierte am 8. August die Agitatoren unseres Betriebes über die Erfüllung der qualitativen Kennziffern. Er berichtete, daß im Ergebnis einer Kontrolle durch Mitarbeiter des ASMW im Farbbildröhrenwerk dem WF zum vierten Mal der Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ zuerkannt wurde. Obwohl die qualitativen Kennziffern erfüllt wurden, ist es nach wie vor nicht gelungen, ohne Lieferrückstände auszukommen. So wurde im Farbbildröhrenwerk die Zielstellung für die Produktion von Flachmasken der Typen A 38 und A 48 nicht erfüllt.

Bemängelt wurden unzureichende Transport-, Umschlag- und Lagerprozesse (dazu Fotos Seite 4/5).

Als Ursache für Lieferrückstände bei einigen Bauelemen-

tetypen nannte Genosse Heise u. a. unkontinuierliche Materialbereitstellung. Das sollte Anlaß sein, die Ablösung von importierten Materialien schneller zu betreiben. – Weiterer Schwerpunkt der Kontrolle im Zusammenhang mit der Steigerung der Ausbeute war die Anwendung der Nullfehlerarbeit. Gerade sie ist eine wichtige Methode zur Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Gute Erfahrungen bei ihrer Anwendung wurden in der Vergangenheit im Farbbildröhrenwerk gemacht. Das Tempo ihrer Anwendung reicht aber heute nicht mehr aus, um die notwendigen Ausbeutekennziffern zu erreichen.

Konsequenter Anwendung der Lohnformenordnung durch die staatlichen Leiter würde hier stimulierend wirken. Dazu gehört eine exakte Fehleranalyse – angefangen

bei der Kontrolle bis zu unmittelbaren Schlußfolgerungen.

Genosse Heise hob ergänzend dazu hervor, daß der Kampf um hohe Verfügbarkeit der Ausrüstungen und die Qualifikation der Werkstätigen bezogen auf den Arbeitsplatz weitere Schwerpunkte bei der Anwendung der Nullfehlerarbeit sind.

Abschließend schätzte er ein, daß insgesamt die positive Entwicklung auf dem Gebiet der Qualitätsarbeit fortgesetzt wurde. Die Ausbeuteentwicklung läßt aber erkennen, daß kein Grund zur Selbstzufriedenheit besteht. Dazu bedarf es realistischer Einstellungen in den Kollektiven, vor allem auch die Auseinandersetzung unter Berücksichtigung kritischer Aspekte.

Eine gute Gelegenheit dazu wird die Plandiskussion sein.

## Gesprächsrunde zu aktuellen Fragen

Am 4. August 1988 fand wie bereits in den vergangenen zwei Monaten eine Gesprächsrunde statt, zu der Genosse Siegfried Kotowski, Parteisekretär, und Genosse Horst Kreßner, Betriebsdirektor, Werk tätige unseres Betriebes eingeladen hatten. Probleme der aktuellen Politik und des sozialistischen Wettbewerbs standen auf der Tagesordnung. Leider nutzten nur wenige der eingeladenen Kollegen die Möglichkeit, mit dem Parteisekretär und Betriebsdirektor die sie interessierenden Fragen zu klären. Eventuell eine Tücke der Urlaubszeit?

So stießen die Bemerkungen des Genossen Horst Kreßner zum Thema Arbeitsrecht und Lohnpolitik – aufgeworfen in der vergangenen Gesprächsrunde – zwar auch auf Zuhörer, erreichten aber die eigentlichen Interessenten auf diesem direkten Wege nicht.

Trotzdem waren die ein- und eineinhalb Stunden der Zusammen-

kunft keine verlorene Zeit. Karin Gloatz, HF 4, und Wolfgang Kisel, AB 1, nutzten die Gelegenheit, ungeschminkt auf Probleme in ihren Arbeitskollektiven hinzuweisen. Die Bereitschaft zu hoher Arbeitsleistung wird dort oft geschmälert durch Unkontinuität im Produktionsprozeß und fehlendes Werkzeug. Kollege Kisel sprach die schlechte Qualität von Trägerstreifen aus Zehdenick an, einem wichtigen Zulieferteil für die Produktion von Leuchtdioden, die von den Kollegen neben dem eigentlichen Arbeitsprozeß in vier Qualitätsstufen sortiert werden müssen. Durch diese doppelte Belastung wird die Ausbeute verringert. Das Ergebnis: Verlust in der Lohntüte, Unzufriedenheit im Kollektiv. Genosse Kreßner und Genosse Kotowski versprachen bei ihrem Arbeitsbesuch im Kollektiv Lichtenberg Nordost am 12. August, sich dieser Probleme anzunehmen und auf aufgeworfene Fragen Antwort zu geben.





## 35 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse Kämpfer für die wichtigste Sache



### Ich war dabei – das macht mich stolz

meiner Entwicklung, ich möchte sie nicht missen. Sie waren eine Schule der Erziehung zur Disziplin, Ausdauer, zum Mut und zur Ehrlichkeit.

Ich gehörte zu den Jahrgängen, die durch die Faschisten als Soldat in den 2. Weltkrieg getrieben wurden. Durch die Kriegserlebnisse habe ich mich viel mit dem Wesen des Imperialismus beschäftigt. Gleich nach dem Kriege habe ich mich gesellschaftlich engagiert, ich wollte mithelfen, ein solches Inferno nie wieder zuzulassen. Damals war ich Mitglied der LDPD im Gemeinderat Kallinchen. 1958 bin ich aus dieser Partei ausgeschieden. Ich wohnte inzwischen in Berlin, arbeitete im WF. Veranlaßt durch die Arbeit, gesellschaftliche Funktionen und den Umgang mit Kommunisten, wurde ich 1961 Kandidat der SED. Selbstverständlich war es für mich, gleichzeitig Mitglied der Kampfgruppen zu werden. Im Vorfeld des 13. August 1961 hatte es im WF viele Provokationen gegeben, Arbeitskräfte, die dringend benötigt wurden, gingen in den Westen. Die Gefahr eines dritten Weltkrieges stand bevor. So wurde die Sicherung der Staatsgrenze eine lebenserhaltende Notwendigkeit für unseren Staat. Ich war dabei – meine erste Bewährungsprobe. Der Gedanke, daß ich zu der Generation gehöre, die den Sozialismus mit der Waffe in der Hand verteidigt hat, macht mich stolz."

Es wunderte mich nicht, Günther Nipkow am „Tag der offenen Tür“ im Standort des Kampfgruppenbataillons „Karl Liebknecht“ wiederzutreffen.

Er besuchte seine Genossen, mit denen er viele Jahre Seite an Seite in den Reihen der Kampfgruppen gekämpft hatte. Seit drei Jahren Rentner, denkt er zwar gern an diese Zeit zurück, sieht aber keinen Anlaß zur Wehmut. Wie die meisten Genossen, die aus dem Berufsleben ausscheiden, ist er weiterhin aktiv: als WPO-Sekretär seines Wohngebiets 22 in Köpenick Nord und als Mitglied des Kreis-Komitees Revolutionäre Traditionen. Ab und zu sieht man ihn im WF bei einem kleinen Schwatz mit ehemaligen Kollegen. Körperlich fit hält er sich mit Radfahren. Beste Ergebnisse beim Veteransportfest sind Ausdruck seines körperlichen Wohlbefindens.

Am 25. Juni, dem Tag unseres Wiedersehens, erinnert sich Günther Nipkow an seine Jahre als Kampfgruppenmitglied.

„Diese 25 Jahre gehören zu

Viele Genossen und Kollegen aus dem WF kennen Günther Nipkow, schätzen seine aufrechte Haltung, die unbedingte

Einheit von Wort und Tat. Für Genossen Nipkow bildeten Einsatz in der Kampfgruppe – er hat in den 25 Jahren nicht eine Ausbildungsstunde versäumt! – und gute ökonomische Ergebnisse eine Einheit.

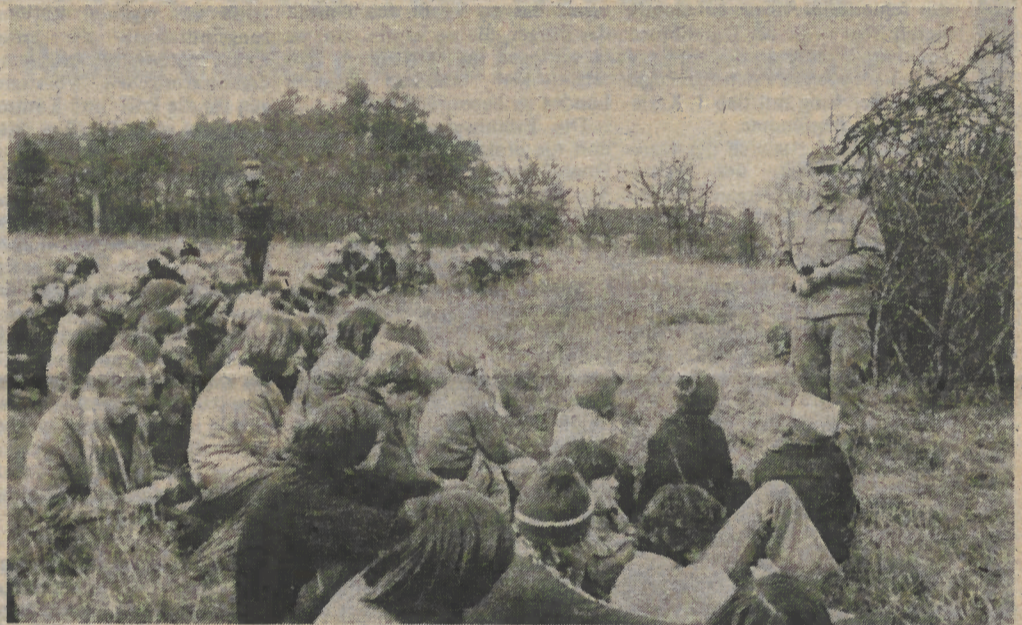
1953 begann er im WF als Mechaniker zu arbeiten, wurde 1961 Leiter der Montagewerkstatt in E, qualifizierte sich zum Meister. 1967 bildete er das erste Kollektiv in RE, das den Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ aufnahm. Danach wurde er APO-Sekretär. Die letzte Station sei-

ner aktiven beruflichen Tätigkeit war RP, wo er als Dispatcher arbeitete. Während seines gesamten Arbeitslebens war Genosse Nipkow ein unermüdlicher Streiter für die Sache der Arbeiterklasse. Er konnte überzeugen, weil er selbst überzeugt war. Erhard Hühne, Hans Nullmeier und Heinz Will gewann er gemeinsam mit dem Leitungskollektiv der Hundertschaft für die Sozialistische Einheitspartei. Nicht umsonst war Genosse Nipkow innerhalb der Kampfgruppe Stellvertreter für politische Arbeit in der Hundertschaft und

dann Propagandist im Bataillon. Geschichte des WF – Geschichte der Kampfgruppen – Genosse Günther Nipkow schrieb ein wichtiges Kapitel mit.

Wenn er am 24. September zu denen gehört, die in der Karl-Marx-Allee anlässlich der großen Demonstration der Kampfgruppen Spalier bilden, so begleiten die Genossen Kämpfer, Unterführer und Kommandeure des Kampfgruppenbataillons „Karl Liebknecht“ auch seine besten Wünsche für Erfolg bei ihrer verantwortungsvollen Aufgabe, denn: „Kampfgruppen der Arbeiterklasse werden so lange notwendig sein, bis der Frieden gesichert ist.“

S.-B.



Genosse Nipkow während eines Vortrages vor Schülern der Patenschule „Karl Liebknecht“, Großthiemig

## Für den Schutz des Lebens

„Mit Optimismus an die weitere Arbeit“ war das Motto der V. Hochschulkonferenz des DRK der DDR in Jena.

Der Präsident des DRK der DDR, OMR Prof. Dr. Dr. Rehwald, würdigte die gute Bilanz der DRK-Arbeit, ihre Wirksamkeit und ihr Ansehen. Er setzte Schwerpunkte für die weitere Tätigkeit u. a. bei der Mitwirkung am Pfingsttreffen der FDJ 1989 in Berlin sowie am Fackelzug anlässlich des 40. Jahrestages der DDR, auf dem Betätigungsfeld des DRK-Pflege- und Sozialdienstes, bei der Sicherung der Qualität der Aus- und Weiterbildung, auf dem Gebiet des Gesundheitsschutzes und der Gesunderhaltung unseres Volkes.

Die Grundorganisation des DRK unseres Betriebes schließt sich dem Anliegen der Konferenz an. Wir stellen fest, daß

auch unsere Kameraden gute Arbeit im 1. Halbjahr geleistet haben. Neben der Ersten-Hilfe-Betreuung bei einer Vielzahl betrieblicher Veranstaltungen und operativer Einsätze nehmen die Leistungen bei außerbetrieblichen Einsätzen zu, so z. B. im Palast der Republik anlässlich der Konferenz „Atomwaffenfreie Zonen“, in Kalinin bei der vormilitärischen Ausbildung, im Bahnhof Lichtenberg bei der Ersten-Hilfe-Station. Allein zur Unterstützung der medizinischen Betreuung in Pflegeheimen und Privatpflege wurden im 1. Halbjahr 2000 Stunden geleistet.

Es wurden sieben Weiterbildungslehrgänge mit 174 Teilnehmern durchgeführt.

Gemeinsam mit allen Kameraden unserer GO werden wir die Wettbewerbsverpflichtun-

gen zum Titelkampf „Vorbildliche GO des DRK der DDR“ erfüllen und, wo die Möglichkeit gegeben ist, übererfüllen.

Auf wiederholte Nachfragen möchten wir noch einmal die Komiteemitglieder und ihre Funktionen mitteilen:

Kamm. Parthie, Vorsitzende – L 2 App. 21 30

Kamm. Hoffmann, Stellv. Protokollführer – IM 1 App. 23 66

Kamm. Bierschenk, Mitarb. im Hygieneaktiv – EVM 4 App. 33 12

Kamm. Kutzner, Hauptkassierer/Propaganda/Schul. – SÖ App. 39 57

Schw. Marina, Blutspende – Arb-med. Abt. App. 32 10

Kam. Albrecht, Schulungen – EVC App. 26 77

Kam. Gliesche, Verbindung ZV – EVS 4 App. 33 11

Gliesche, DRK-Komitee WF

## Militärische Meisterschaft bewiesen

Von der Nationalen Volksarmee erhielten wir folgendes Schreiben: „Werte Genossen und Kollegen!



Wir freuen uns, Ihrem ehemaligen Arbeitskollegen André Kimmritz auf diese Art und Weise unseren Dank aussprechen zu können. Im Kampf um gute und ausgezeichnete Ergebnisse zur Erfüllung des Klassenauftrages und zu Ehren unseres sozialistischen Vaterlandes kann auch der Genosse Kimmritz mit guten und ausgezeichneten Ergebnissen aufwarten.

In der politischen und militärischen Erziehung, in der Gefechtsausbildung und in der Beherrschung der ihm anvertrauten Technik und Bewaffnung stellte der Genosse Kimmritz

sein hohes politisches Bewußtsein und seine militärische Meisterschaft unter Beweis. Mit soliden und abrechenbaren Leistungen trägt er zur Gewährleistung einer hohen Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft unserer Einheit bei und leistet damit seinen persönlichen Beitrag zur Erfüllung des uns vom XI. Parteitag der SED gestellten Klassenauftrages.

Verantwortungsbewußt, initiativreich und diszipliniert erfüllt er die ihm gestellten Aufgaben. Es sei mir deshalb erlaubt, allen gesellschaftlichen Kräften und Werktätigen Ihres Betriebes, die an dieser hervorragenden Erziehungsarbeit Anteil haben, recht herzlich zu danken.

Uns erfüllt es mit besonderem Stolz, heute diese Einschätzung geben zu können und wir verbinden dies mit der Gewißheit, daß der Genosse Kimmritz auch weiterhin all seine Kräfte zur Sicherung unserer DDR einsetzen wird.

Kodlin, Oberst.

## Welchen Einfluß hat die TKO auf die Qualität?

Die Qualität der Produktion zu erhöhen, wird immer stärker zu einem entscheidenden Weg der Leistungssteigerung. Es geht um mehr qualitativ hochwertige, kostengünstig hergestellte Erzeugnisse, die den gegenwärtigen und künftigen Ansprüchen der Kunden entsprechen und uns gute Erlöse auf dem Weltmarkt bringen. Das verlangt, alle Werkstätten an jedem einzelnen Arbeitsplatz für die fehlerfreie Arbeit zu mobilisieren. Nur so ist der Durchbruch auf dem Gebiet der Qualität zu erreichen, wie ihn Erich Honecker in der Beratung mit den 1. Kreissekretären begründete.

Damit wird zugleich die erzieherische Funktion der Technischen Kontrollorganisationen (TKO) in den Kombinat und Betrieben unterstrichen. Die Verantwortung der TKO als Organe der General- und Betriebsdirektoren besteht vor allem darin, daß sie sowohl den Leitern als auch den Werkstätten aktiv helfen, Bereitschaft und Fähigkeit zur Qualitätsarbeit zu befördern. Dabei kann sich die TKO auf rund 6 000 Qualitätszirkel stützen, die sich in allen Bereichen der Volkswirtschaft als wichtige Form der demokratischen Mitwirkung der Werkstätten an der Sicherung der Qualität entwickelt haben.

Wie notwendig zielstrebige Arbeit auf diesem Gebiet ist, zeigt allein die Tatsache, daß auch in den ersten fünf Monaten dieses Jahres eine Menge Erzeugnisse produziert worden sind, die nicht den Anforderungen der Standards entsprechen. Das ist zugleich wesentliche Ursache dafür, daß in einer Reihe von Kombinat – darunter das Chemiefaserkombinat,

das Kombinat Mikroelektronik, das Kombinat „Fortschritt“ Landmaschinen und das Fotochemische Kombinat – ein Anstieg der Kosten zugelassen und der volkswirtschaftliche Gewinn um Millionen von Mark geschmälert wurde.

Hinzu kommt dieser politisch und moralisch schwerwiegende Aspekt: Wenn sich neue Konsumgüter als unzuverlässig erwiesen, erregt das zu Recht den Unmut der Bürger, die sie kaufen, und es ist geeignet, ihr Vertrauen in den technischen Standard unseres Landes zu beeinträchtigen.

Die Erfahrungen zeigen, daß dort die besten Ergebnisse in der Qualitätsproduktion erzielt werden, wo sich die Betriebskollektive im Wettbewerb dazu konkrete Ziele stellen und die entsprechende politisch-ideologische Atmosphäre für fehlerfreie Arbeit in allen Bereichen geschaffen wird.

Längst nicht überall in der Volkswirtschaft wird schon im notwendigen Maße um eine solide Qualität der Erzeugnisse gerungen. Häufig werden Qualitätsverstöße geduldet, ohne daß jemand dagegen auftritt, nicht einmal immer die dafür prädestinierte TKO. Fest steht, Qualität wird konstruiert und produziert und kann nicht im nachhinein in die Erzeugnisse hineinkontrolliert werden. Vielmehr muß jeder Mitarbeiter der TKO bestrebt sein, durch prophylaktische Arbeit, die beim Pflichtenheft und Erneuerungspass, das heißt in den Stufen der Forschung und Entwicklung beginnt, von vornherein zu verhindern, daß schlechte Qualität produziert wird. Eine gewissenhaft arbeitende TKO erhebt sofort

Einspruch, wenn im Pflichtenheft Parameter vorgegeben sind, die unter den notwendigen Erfordernissen liegen.

Mitunter passiert es noch, daß unter dem Druck der Planerfüllung in puncto Qualität ein Auge zugedrückt wird, und selbst einige Leiter die TKO zu solchem ungerechtfertigten Handeln direkt animieren. Tatsache ist aber, ein Plan kann erst dann als erfüllt gelten, wenn jedes ausgelieferte Erzeugnis den Qualitätsansprüchen gerecht wird. Werden hierbei Versäumnisse zugelassen, verursacht das später ohnehin, wie Erfahrungen besagen, meist doppelt oder dreifach höhere Kosten durch notwendige Nacharbeiten, Regreßforderungen usw.

Größeres Augenmerk gilt es ebenso darauf zu richten, mit Hilfe des eigenen Rationalisierungsmittelbaus die erforderlichen materiell-technischen und organisatorischen Voraussetzungen für die Prüf- und Kontrollprozesse zu schaffen. Wer hier nur auf die Meßmittelindustrie wartet, ohne selbst eine bestimmte Menge einfache, universelle sowie speziell für den Zweig zugeschnittene Prüfgeräte zu entwickeln und zu bauen, wird rasch Tempoverlust bezüglich der Qualitätserzielung erleiden.

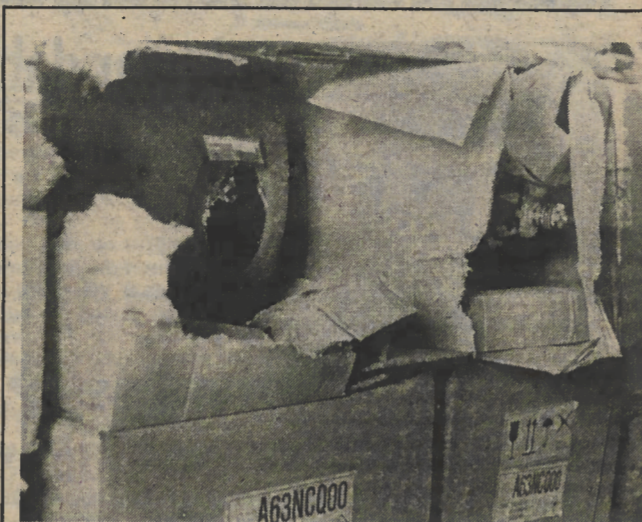
Nicht zuletzt hängt gute Qualität der Arbeit auch vom Niveau der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner ab. Es bewährt sich in jedem Falle, niveaubestimmende Zulieferungen gemeinsam – also von der TKO des Zulieferbetriebes und der des Abnehmerbetriebes – zu prüfen.

Die Verantwortung für die Qualität der Erzeugnisse liegt – das muß hier dick unterstrichen werden – bei dem betreffenden General- bzw. Betriebsdirektor, und das schließt eine verantwortungsbewusste Arbeit der TKO mit ein. Hilfe und Unterstützung erhalten sie dabei durch das Amt für Standardisierung, Meßwesen und Warenprüfung mit seinen Staatlichen Qualitätsinspektionen.

Umfangreich ist auch das Angebot der DDR-Betriebe an wissenschaftlich-technischen Ergebnissen und Leistungen. Dazu gehören u. a. Dokumentationen zur Fertigung kompletter Erzeugnisse und Unterstützung bei der Aufnahme der Eigenproduktion; moderne Geräte und Baugruppen in integrierter Technik, z. B. Farbfernsehgeräte mit Stereoton/Zweikanalton und Infrarotfernbedienung, geringer Leistungsaufnahme durch Schaltnetzteile, Stereo-Casseiver, HiFi-Anlagen, Stereo-Radiorecorder; technologische Spezialausrüstungen zur durchgängigen automatischen Fertigung von Filterspulen der Baureihe 7 x 8 mm; Verkehrsfunksender mit ca. 100 000 Teilnehmeranschlüssen.

Die nachfolgende unvollständige Übersicht der Exponate der

## Kurs DDR 40 – Aufgedeckt, was in uns steckt!



Was soll man dazu noch schreiben?



## Vor der Intensivierungskonferenz der BPO Zeitgewinn und Zeitverlust im Rationalisierungsmittelbau

Hauptaufgabe bei der Erhöhung des Leistungsniveaus im Rationalisierungsmittelbau unseres Betriebes ist die sozialistische Intensivierung. Das wurde im Februar dieses Jahres auf der „Thematischen Intensivierungskonferenz“ der Unterarbeitsgruppe „Rationalisierungsmittelbau“ herausgearbeitet und bestimmt seitdem die Arbeit in allen Kollektiven des Fachdirektors Bereichs Technik.

Wir bereiten gegenwärtig die Intensivierungskonferenz der BPO für das Jahr 1988 vor, und die Kollektive des Rationalisierungs- und Fertigungsmittelbaus tragen durch hohe Leistungen in der Entwicklung und Konstruktion und beim Bau von technologischen Spezialausrüstungen zum Gelingen dieser Konferenz bei.

Wenn wir heute die Ergebnisse der Arbeit der zurückliegenden Monate dieses Jahres analysieren, sie mit den Zielstellungen, die wir uns am Anfang des Jahres auferlegten, vergleichen, so können wir trotz aller Probleme, die es täglich neu zu lösen gilt, mit Stolz eine positive Bilanz ziehen.

So konnten alle Vorgaben durch Maßnahmen umgesetzt und in den Plan der TOM-Maschinen aufgenommen werden. Die Ergebnisse aus TOM, einschließlich Neuererwesen, konnten per 30. Juni 1988 mit einer hohen anteiligen Erfüllung abgerechnet werden.

Die Einführung neuer Verfahren bei der Herstellung technologischer Spezialausrüstungen trug wesentlich zum guten Ergebnis bei. So werden allein

durch die Realisierung eines Schweißverfahrens zur Herstellung von Rohrverbindungen und damit die Ablösung der bisherigen Edelstahlrohrverschraubungen insgesamt 44 000 Stunden an Vorfertigungszeit eingespart. Die Nutzung moderner Rechen- und Konstruktions- und Technologie und bei Planungs- und Bilanzierungsabläufen brachte auch erste ökonomische Ergebnisse.

Auf dem Gebiet der schrittweisen Erneuerung des Maschinenparks konnte die Jahreszielstellung per 6/88 erreicht werden. Die guten Ergebnisse auf dem Gebiet der Intensivierung dürfen uns jedoch nicht die Probleme vergessen lassen, die uns an noch höherer Effektivität hindern.

Der Rationalisierungsmittelbau verfügt über moderne CNC-gesteuerte Maschinen und diese müssen – zum Vorteil des Betriebes – voll ausgelastet werden. Zur Zeit fehlen zum Arbeitskräfteplan jedoch insgesamt 43 Produktionsarbeiter, wobei der Schwerpunkt auf Zerspanungsfacharbeitern zur Bedienung dieser hochproduktiven Maschinen liegt.

Obwohl regelmäßige Beratungen mit dem Direktorat für Kader und Bildung zur Arbeitskräftesicherung durchgeführt werden, konnten bisher keine zufriedenstellenden Ergebnisse erzielt werden. Innerhalb des Fachdirektors T werden gegenwärtig Gespräche mit jungen Facharbeitern geführt, um sie als Bedienungspersonal für die CNC-Technik im Schichtbetrieb zu gewinnen.

Die Leistungen und das Niveau des Rationalisierungs- und Fertigungsmittelbaus sind unter anderem auch von einer verantwortungsvollen und gewissenhaften Arbeit anderer Organisationseinheiten abhängig. Rechte Auftragserteilung, klare

Aufgabenstellungen und schnelle Beschaffung der benötigten Materialien und Baugruppen stimulieren wesentlich die Ergebnisse der Arbeit im Rationalisierungs- und Fertigungsmittelbau.

Heinz Scheffler,  
Direktor des  
Rationalisierungsmittelbaus

Die Gesamtzahl der eingesetzten Industrieroboter erhöhte sich bis Mai dieses Jahres auf 83 000. Bedeutsam sind auch hier die qualitativen Verbesserungen, um vor allem durch Anwendung der Sensortechnik das wissenschaftlich-technische Niveau und die Flexibilität des Einsatzes der Roboter weiter zu erhöhen. Das wird dazu beitragen, weitere Arbeitskräfte für dringend andere volkswirtschaftliche Aufgaben zu gewinnen. (Aus dem Bericht an die 6. Tagung des ZK der SED)

## Mit »CAP 45« im Dialog Rechner ermittelt optimale Fertigungstechnologie

»CAP 45« heißt ein Rationalisierungsprojekt von TF 4, an dem Peter Paul, Günter Werner, Heinz Kleiner sowie Volker Schmidt (v. l. n. r.) maßgeblich beteiligt sind. Durch die Anwendung der Rechentechnik in der Technologieabteilung des Fertigungsmittelbaus unseres Werkes gelang es ihnen, zeitraubende Routearbeiten zu minimieren und damit Freiräume für die kreative Tätigkeit des Technologen zu schaffen.



So ist der Technologe heute in weit größerem Umfang in der Lage, im Dialog mit dem Computer Variantenvergleiche durchzuführen und den in Zeit- und Materialaufwand optimalen Fertigungsweg auszuwählen.

Durch den Ausbau dieses Systems, das nach ihrem derzeitigen Erkenntnisstand eine DDR-Neuheit darstellt, sollen die Effekte vervielfacht werden. Im kommenden Jahr, so Volker Schmidt, wollen sie in Kooperation mit dem Werkteil Halbleiter

diesen ersten Musterarbeitsplatz mit einem 32-bit-Großrechner von Robotron koppeln und CAP 45 auf bis zu sechs Arbeitsplätze erweitern. Fotos: Knobloch

## Leipziger Herbstmesse 1988

### Technik für Heim und Freizeit Erweitertes Angebot an Heimelektronik aus der DDR

„Für weltoffenen Handel und technischen Fortschritt“ – unter diesem Motto werden zur Leipziger Herbstmesse 1988 vom 4. bis 10. September rund 6 000 Aussteller aller Kontinente erwartet. In 15 Branchenkomplexen für Investitions- und Konsumgüter dokumentieren sich Internationalität, Angebotsvielfalt und hoher Informationswert. Integrierte Meß-, Prüf- und Regelungstechnik wird im Angebot der Aussteller betont vorgestellt.

Leistungsfähige Heimelektronik

offerieren zur diesjährigen Leipziger Herbstmesse innerhalb des Branchenkomplexes Technik für Heim und Freizeit Produzenten aus sieben Ländern. Zu den ausländischen Ausstellern in der 4. Etage des Messehauses Handelshof gehören Kovo, CSSR; Electronum, SR Rumänien; Bruns GmbH und Panasonic GmbH, BRD; Sanyo Electric Co. Ltd., Sharp Corp., Sony Corp., und Toshiba Corp., Japan; RAFENA, B.V., Niederlande. Die UdSSR präsentiert ihr einschlägiges Sortiment in-

nerhalb ihrer Kollektivausstellung durch das Außenhandelsunternehmen Technointorg. Die DDR-Betriebe des VEB Kombinat Rundfunk und Fernsehen (Exporteur: VEB AHB HEIMELEKTRIK) zeigen ihre Exponate unter dem bekanntesten Markenzeichen „RFT“ in den Haupterzeugnislinien Fernsehempfangstechnik, Hörfunkempfangstechnik, Phonogeräte, Reiseempfänger, Lautsprecherboxen und Kopfhörer, Antennen- und Antennenverstärker-technik sowie Kleincomputer.

Umfangreich ist auch das Angebot der DDR-Betriebe an wissenschaftlich-technischen Ergebnissen und Leistungen.

Dazu gehören u. a. Dokumentationen zur Fertigung kompletter Erzeugnisse und Unterstützung bei der Aufnahme der Eigenproduktion; moderne Geräte und Baugruppen in integrierter Technik, z. B. Farbfernsehgeräte mit Stereoton/Zweikanalton und Infrarotfernbedienung, geringer Leistungsaufnahme durch Schaltnetzteile, Stereo-Casseiver, HiFi-Anlagen, Stereo-Radiorecorder; technologische Spezialausrüstungen zur durchgängigen automatischen Fertigung von Filterspulen der Baureihe 7 x 8 mm; Verkehrsfunksender mit ca. 100 000 Teilnehmeranschlüssen.

Die nachfolgende unvollständige Übersicht der Exponate der

DDR-Heimelektronik spricht für deren hohen Leistungsstand, der auf modernen Konzepten in Technik, Technologie und Gestaltung basiert. Im Ausstellungskomplex „Fernsehempfangstechnik“ wird vom VEB Fernsehgerätekombinat „Friedrich Engels“ Staßfurt, Stammbetrieb des VEB Kombinat Rundfunk und Fernsehen, ein breites Sortiment an Farb- und Schwarz/Weiß-Fernsehempfangern vorgestellt.

Eine Spitzenleistung nimmt der bereits erwähnte Farbfernsehempfänger „Signum 67-5201“ ein. Bei dem Monorempfänger im Stereolock konnte aufgrund völlig neuer Mikrochips und neuer oberflächenmontierbarer Chips (SMD's) wesentliche Gebrauchswertverbesserungen erzielt werden. Die erhöhte Bildqualität wurde ne-

ben einer verbesserten 67 cm-Bildröhre vor allem durch die neuen mikroelektronischen Lösungen erreicht. Das Gerät (PAL/Secam) ist mit Anschlüssen für Kopfhörer, Tonbandgerät, Videorecorder, Heimcomputer und Satellitenempfangsgerät versehen bzw. entsprechend nachrüstbar. Das Entwicklungskonzept der Signum-Reihe sieht Geräte vor, die mit Rechteckbildröhren und Mikrorechnern ausgerüstet werden und die u. a. Abwandlungen für unterschiedliche NF-Ausgangsleistungen, Multinormbetrieb, Stereo- und Zweitonempfang sowie Videotext ermöglichen.

Das weitere Angebot an Farbfernsehgeräten in In-Line-Technik mit Bildschirmdiagonalen von 67 cm, 56 cm, 51 cm und 42 cm (Portables) und sehr unterschiedlicher technischer

Ausstattung enthält die bekannten Typenreihen „Colorlux“, „Colortron“, „Colormat“ und „Colorvision“. Aus ihrer Vielfalt sollten die Farbfernsehempfänger in Mehrnormausführung (L/BG/I-Norm), „Colormat 4531“ und „Colorlux 4231“ hervorgehoben werden. Alle Bildröhren kommen aus dem VEB Werk für Fernsehelektronik Berlin.

Die Erzeugnisgruppe „Hörfunkempfangstechnik“ wird durch den VEB Stern-Radio Sonneberg als Erzeugnisgruppen-Leitbetrieb, den VEB Rundfunktechnik Rema, den VEB Elektro-Feinmechanik Mittweida, die PGH Fernseh-Radio Berlin, den VEB Stern-Radio Berlin und verschiedene Betriebe des VEB Kombinat Robotron repräsentiert. Aus der umfangreichen Gruppe der Heimhörfunkempfänger

verdienen das HiFi-Gerät „rk 90 sensit cubus IR“, die HiFi-Komponentenanlage „S 3930“ mit dem herausragenden Receiver „SR 3930“ sowie das HiFi-Komponentensystem „HMK 100“ besondere Beachtung.

Hauptproduzent des technisch und gestalterisch breiten Angebotes an Phontechnik ist der VEB Phonotechnik Pirna/Zeitzau. Die Phonoanlagen „SP 1830“, „SP 3930“ und „SD 200“ zur Komplettierung der HiFi-Komponentenanlagen „S 3930“ und „HMK 100“ werden ergänzt durch weitere Zargen und Phonowiedergabeanlagen unterschiedlichster Leistung.

Die Palette der Erzeugnisgruppe Reiseempfänger, vertreten durch den Hauptproduzenten VEB Stern-Radio Berlin sowie die VEB Elektro-Apparate-Werke, Elektronik Gera,

Mikroelektronik „Anna Seegers“ Neuhaus, Halbleiterwerk Frankfurt/Oder, Elektrotechnik Eisenach und Antennenwerke Bad Blankenburg reicht von anspruchsvolleren Stereo-Radiokassettenrecordern bis zu Taschenempfängern und Autoempfängern.

Die innerhalb des Branchenkomplexes Technik für Heim und Freizeit vorgestellte Computertechnik kommt vom VEB Kombinat Robotron. Für die persönliche Aus- und Weiterbildung, die persönliche Datenerfassung und -bearbeitung sowie die Meßwertfassung und Steuerung/Regelung von Heim- und Hobbyanlagen werden die Kleincomputer „robotron KC 87“ und der Mikrorechnerbausatz „Z 1013“ angeboten. Beide basieren auf dem 8-Bit-Mikroprozessor U 880.

# fdj-jugendseite report

## On Tour...

... so steht's auf den neuen „Silly“-Aufklebern, ist seit fast zwei Jahren unsere wohl zur Zeit beste Rockband des Landes. Und fast ebenso lange waren die sechs auch nicht mehr live in Berlin zu erleben.

Nun ist es ja bekannt, daß das Berliner Publikum ein verwöhntes und vor allem ein sehr kritisches ist; es soll sogenannte „Spitzenformationen“ geben, welche aus diesem Grunde Muggen in der Hauptstadt meiden. Na klar, solche Riesenkonzerte wie mit Kunze, Cocker, Springs-

beim 5. Berliner Rocksommer ein besonderes, konnte ich doch einmal solch ein Ereignis hinter der Bühne erleben.

Ich muß zugeben, daß ich mich hinsichtlich des Auftretens von Rockgrößen korrigieren mußte, waren doch die „Silly“-Mannen vor und nach dem Konzert für jeden ansprechbar. Ruhig, ja fast schüchtern standen mir Thomas – der „Boss“ und „Hasi“ Haßbecker Rede und Antwort.

So konnte ich erfahren, wie anstrengend, aber auch schön

men wird, aber im Westen mit Sicherheit ...

Na ja, und dann zogen die sechs los, um das kleine Berliner Publikum zu erobern. Ehrlich, was da losging, braucht sich wahrlich nicht zu verstecken: Ein perfekter Sound, irres Licht und eine Tamara Danz, die genau den Nerv und die stimmliche Größe hat, um mit den fünf Jungs ein Höchstmaß an professioneller Rockshow zu bieten – da war kein Unterschied an Qualität zwischen live und Platte. – Bleibt die Frage, was noch pas-



teen lassen bei manchem den Blick auf die „eigene“ Rockszene unklar werden, aber das, was sich NO 55, Rockhaus, Die Zöllner und selbst City anhören mußten, war nicht nur unfair und dumm obendrein, sondern auch schädlich für das Verhältnis Publikum-Künstler.

Schade vor allem, wenn man hört und sieht, daß sich unheimlich viel tut in unserer Szene, was Sound und Text angeht.

Aber zurück zu „Silly“, die in ganz Europa „Wahnsinnskritiken“ für ihre Show bekommen haben. Für mich war ihr Konzert

solch eine lange Konzert-Tournee sein kann, wie das Publikum in Westeuropa auf „Silly“-Sound reagierte und anderes mehr.

Meine Frage, ob Neues zu hören sein wird, mußte noch verneint werden; „Silly“ wird erst im Oktober in die AMIGA-Studios gehen, aber „Hasi“ ließ durchblicken, daß im Sound einiges neu sein wird und der Text soll noch direkter und klarer werden.

Was ich nicht verstand, war die Bemerkung, daß ihre neue LP wohl 1988 nicht mehr auf den heimatischen Plattenmarkt kom-

sieren muß, damit mehr als zwei-dreitausend Leute kommen?

Nach dem Konzert spendierte „Silly“ noch Sekt in Pappbechern und Aufkleber. Übrigens ging es noch die gleiche Nacht in Richtung Norden, nach Schweden ...

Bleibt zu hoffen, daß AMIGA „ranklotzt“ und „Silly“ nach der „Bataillon d' amour“ noch eins drauflegt.

Stephan Demke

## FDJ-Studienjahr 1988/89 Themen zur Wahl

Für das FDJ-Studienjahr 1988/89 stehen verschiedene thematische Zirkel zur Auswahl. Die Entscheidung treffen die Propagandisten gemeinsam mit den FDJ-Gruppenleitungen. Über die Themenauswahl und -gestaltung beraten die Propagandisten

gemeinsam mit den GO- bzw. AFO- und Gruppenleitungen.

Folgende Zirkelthemen werden angeboten:

- Zirkel zum Studium der Politik der SED;
- Zirkel zum Studium der Biographie von Karl Marx und Friedrich Engels sowie von

Fragen der marxistisch-leninistischen Weltanschauung;

- Zirkel zum Studium von Grundfragen der politischen Ökonomie;
- Zirkel zum Studium der Geschichte der SED.

Uwe Herrmann  
FDJ-Sekr. Agit.-Prop.

## Wettbewerbsaufruf



Für die  
vormilitärische  
Ausbildung  
1988/89

Wir, die Kameraden der Laufbahnausbildung Militärkraftfahrer an der Betriebsschule „Conrad Blenkle“ des VEB WF rufen alle Lehrlinge auf, den Wettbewerb während des Ausbildungsjahres 1988/89 unter dem Motto „GST-Auftrag VIII. Kongreß – Wort und Tat für unseren sozialistischen Friedensstaat“ in den Hundertschaften, Zügen und Gruppen zu führen.

Jeder Teilnehmer des Lagers zeigt hohe Disziplin und ist bestrebt, allen Anforderungen gerecht zu werden. Wir sind uns bewußt, daß wir mit hohen Leistungen in der vormilitärischen Laufbahn- und in der ZV-Ausbildung einen konkreten Beitrag für den Frieden leisten, uns auf die Aufgaben in der NVA oder in den Zügen der Zivilverteidigung vorbereiten, unsere eigene Persönlichkeit weiterentwickeln und wollen stets um Bestleistungen ringen.

Armeegeneral Genosse Heinz Keßler sagte auf dem VIII. GST-Kongreß: „Alles Notwendige – auch alles militärisch Notwendige – für die zuverlässige Sicherung des Friedens zu tun, das ist für uns das stärkste Motiv zur militärischen Pflichterfüllung und vormilitärischen Ausbildung.“

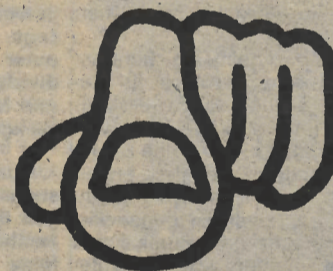
Wir beweisen durch unseren persönlichen Beitrag, durch hohe Leistungen im Ausbildungsjahr 1988/89 unsere Treue zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und ihrer Politik zum Wohle des Volkes und zur Sicherung des Friedens.

Freundschaft!  
Laufbahnausbildungskollektiv  
Militärkraftfahrer

## Gesucht wird:

### K. Onsumgut

Weitere Idee zum Wettbewerb der  
FDJ-Grundorganisation vorgestellt



### Auto-Sicherungs- Kontrollgerät

Der handliche, in jede Hosentasche passende „Kontrollleur“, bestehend aus zwei Kontaktstektoren, einer kleinen Plastehülse

zur Aufnahme von zwei antiparallel gepolten LED und einem Widerstand sowie Litze, wird lediglich mit den Steckern an die zu prüfende Sicherung gehalten. Wenn die Dioden aufleuchten, ist der „Übeltäter“ gefunden.

Verwendet werden kann prinzipiell jede im WF hergestellte runde LED-Art. Die Materialkosten sind gering.

Das Gerät ist einsetzbar an Fahrzeugen mit 6-Volt- bzw. 12-Volt-Batterien.

Ein Muster liegt bereits vor. Die Herstellung des Prüfgerätes wäre denkbar im Rahmen des Einsatzes von Schülern in der Produktion.

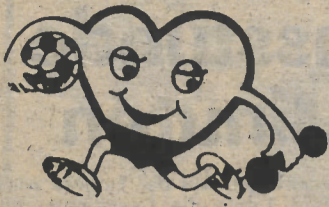
Rolf Müller, ETZ 2

## SOMMER-SCHNAPPSCHUSS



Hochgestapelt.

Foto: Thoms



# Wem war Fortuna hold?

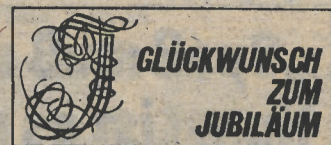
## Gewinnplan der Sachwertgewinne zur XX. WF-Olympiade

Die Hauptgewinne der Tombola wurden auf dem Sportplatz direkt ausgelost und ausgegeben.

Nr. Gewinn	Name	Abt.	Los-Nr.
1. ein Satz Kuchengabeln	Kreft, Jeanette	RL 14	00162
2. ein Satz Kuchengabeln	Wrase, Hannelore	MT 1	2641
3. Bargarnitur	Zelmer, Udo	CTH 34	00476
4. Bargarnitur	Möhr, Norbert	AT 3	00046
5. Bargarnitur	Hoffmann, Frank	IMM 2	2985
6. Käse-Butter-Messer	Reichebach, Edelm.	BSG	2919
7. Käse-Butter-Messer	Lang, Bernh.	BSG	00982
8. Käse-Butter-Messer	Schütz, Harri	IMR 3	00147
9. Frühstücksgarnitur	Frost, Manfred		2812
10. Frühstücksgarnitur	Piur, Brigitte	CTA 3	00273
11. Frühstücksgarnitur	Damis, Stefanie	BSG	00178
12. Thermoskanne	Schädlich, Jürgen	BSG	00038
13. Thermoskanne	Gruner, Klaus	EFE	00322
14. Thermoskanne	Höppner, Hans	S	00334
15. Nagelset	Krug, Klaus	ETZ 5	2790
16. Nagelset	Hoffmann, Deike	BSG	2911
17. Nagelset	König, Heidrun	AB	0007
18. Nähétui	Zander, Gerd	ETZ 5	00235
19. Nähétui	Stock, Sabine	EL 4	00064
20. Nagelset	Hakendahl, Helga	MV 43	2571
21. Schreibmappe	Ploska, Susanne	ETZ 5	2829
22. Schreibmappe	Klopsch, Margitta	B 2	2810
23. Schreibmappe	Marquardt, Ulf	BSG	2843
24. Geldbörse	Dobbrunz, Horst	BSG	2508
25. Geldbörse	Franke, Jürgen	HT	00229
26. Geldbörse	Tasse, Miquel	IMM 1	2568
27. Geldbörse	Skulski, Jörg	ETZ 1	2779
28. Geldbörse	Schubert, Heidi	S 1	2523
29. Nagelset	Fleischer, Monika	RL 3	2860
30. Börse	Görs, Bernd	ÖLG	2621
31. Börse	Kaeks, Rudolf	RST 2	00217
32. Falbeutel	Kreisel, Ingrid	EVC 3	00269
33. Falbeutel	Schmidt, Günter	TAF 2	2710
34. Falbeutel	Höfig, Fred	BSG	2900
35. Falbeutel	Borchert, Mathias	RS 4	2761
36. Waschtasche	Groger, Detlef	BSG	2947*
37. Waschtasche mit K.	Palza, Christin	RS 4	00149
38. Waschtasche mit K.	Krüger, Lothar	IEW 5	00223
39. Waschtasche mit K.	Pascual, Mario	P 03	2724
40. Frottieret	Ehrlich, Ingo	CTA 3	2916
41. Frottieret	Körner, Christa	EVC 32	2598
42. Forttiet	Sergaro, Mirko	AMI	2747
43. Stromfix	Becker, Herbert	Vet.	00254
44. drei Handtücher	Kaul, Michael	BSG	2507
45. drei Handtücher	Ludwig, Undine	RL 3	2516
46. Badestola	Apelt, Dieter	K	2538
47. Badestola	Kramer, Heideleore	PB 2	2874
48. zwei Bettlaken	Schmidt, Anke	TRG	2713

49. zwei Bettlaken	Schmidtmann, Kay	ET 4	00338
50. sechs Geschirrtücher	Külter, Kurt	BSG	2893
51. sechs Geschirrtücher	Eppers, Petra	BSG	2581
52. Herrenset	Dreese, Elfriede	BGL	2997
53. Herrenset	Lauer, Gerhard	VT 4	00479
54. Schreibmappe	Kibbel, Wolfgang	RT 24	2876
55. Schreibmappe	Große, Ines		2684
56. Vase	Quappe, H.-Jürgen	RS 1	2853
57. Vase	Kohn, Ingeborg	RS 4	00485
58. Vase	Perez, Roberto	IMM 2	2642
59. Tranchierbesteck	Resch, Heidi	ET 3	0023
60. Tranchierbesteck	Hoffmann, Chris	CSB 2	2679
61. Tranchierbesteck	Jenke, Gabriele	Kanu	00984
62. Kognakschwenker	Herrmann, Detlef	CVM 13	2552
63. Keramikgeschirr	Florinda, Vas	P 03	00418
64. Keramikgeschirr	John, Lutz	HSP 3	2701
65. Vase	Zacarias, Alfredo	P 03	00402
66. Vase	Hilz, Michael	CSR 22	2768
67. Vase	Apelt, Roul	MV 43	2539
68. Vase	Woicke, Detlef	BSG	2961
69. Wecker	Bernau, Gerhard	MT 3	2780
70. Wecker	Jeeck, Monika	CF 1	2645
71. Wecker	Kobilke, Sonja	HSP 1	00491
72. Kurzzeitwecker	Stochey, Joachim	MV 31	00188
73. Kurzzeitwecker	Müller, Michael	CV 1	2673
74. Kurzzeitwecker	Höppner, Stephan	EVC 3	00333
75. Hotset (Küchegarnitur)	Görck, Uwe	TM 2	2780
76. Hotset (Küchegarnitur)	Flögel, Horst	BSG	2918
77. Kerzenhalter	Wittmann, Karla		00466
78. Kerzenhalter	Pappenroth, RT 1		2600
79. Kerzenhalter	Zawenk, Simone	BSG	00150
80. Haushaltswaage	Schumacher, Sigrid	BSG	2917
81. Haushaltswaage	Kreft, Jürgen	RL 4	00163
82. Glaskrug	Paech, Sigrid	ETZ 4	00295
83. Glaskrug	Wittin, Rainer	RT 24	2863
84. Saftgläser	Brunn, Eva	HF 3	2935
85. Saftgläser	Seibt, Bernd		00344
86. Briefpapier	Kulzner, Angela	ET 2	00045
87. Briefpapier	Torres, Caridas	CVM 13	2502
88. Briefpapier	Jedamczyk, Ina	BSG	2912
89. Reisetachsieder	Wanrey, Felix	ET 25	2778
90. Reisetachsieder	Bernhardi, Winfried	RT 2	2869
91. Reisetachsieder	Diaz, Odalys	VPH 11	2643
92. Tischdecke weiß	Stapelfeld, Christa	EVC 32	2562
93. Tischdecke blau	Simon, Peter	AB 1	2615
94. Walkfrottierhandtücher	Arnold, Rainer	HSE 2	00494
95. Kühltasche	Huke, Evelyn	CSB 22	2564

Die Gewinne können ab sofort bis spätestens 31. August 1988 donnerstags jeweils von 10.00–12.00 Uhr und von 13.00–16.00 Uhr abgeholt werden.



40 Jahre  
Werner Jähne, RS;

35 Jahre  
Ingrid Dannies, R 1;

30 Jahre  
Brigitte Illgener, RS;  
Bärbel Dorn, RS;  
Ellen Wittig, RS;

25 Jahre  
Renate Berger, RS;  
Peter Neuhaus, RS;  
Irmgard Bolech, RS;

10 Jahre  
Helga Bohnenstengel, RT.

## Die WF-Angler laden ein!

Im WF-Kulturhaus findet am 17. September 1988 von 20.00 bis 1.00 Uhr unser traditionelles Anglervergnügen statt. Abendbrot, Kulturprogramm, Tombola und viel Tanz werden geboten.

Karten zu 10 Mark sind beim Sportfreund Retzlaff in LiNo, Telefon 5 40 01 18/App. 47 oder bei der Sportfreundin Wentzel, Lohnbüro, App. 2716, erhältlich.

Auch Nichtangler sind willkommen.

## Sektion Wandern und Touristik lädt ein: Leuchtenburg – Saaletal

Freitag, den 26. August bis Sonntag, den 28. August 1988

### Treffpunkt:

Freitag, den 26. 8. 05.30 Uhr Bahnhofshalle Bf. Schöneeweide  
Freitag, den 26. 8. 16.45 Uhr Bahnhofshalle Bf. Schöneeweide

### Hinfahrt:

- Gruppe (max. 6 Platzkarten)  
05.48 Uhr ab Schöneeweide D 501  
09.31 Uhr an Jena Saalb.  
09.38 Uhr ab Jena Saalb.  
10.14 Uhr an Kahla (JH Seitenroda 40 Min.)
- Gruppe (max. 14 Platzkarten)  
17.00 Uhr ab Schöneeweide D 507  
20.31 Uhr an Jena Saalb.  
20.38 Uhr ab Jena Saalb.  
20.59 Uhr an Kahla (JH Seitenroda 40 Min.)

### Rückfahrt:

- 18.17 Uhr ab Jena Saalb. D 506  
22.48 Uhr an Lichtenberg

### Streckenführung:

- Tag, Samstag, den 27. 8. 35 km – 5 km/h  
Leuchtenburg–Unterbodnitz–Magersdorf–Oelsnitz (Saaletal)–Jena-Lobeda–Kernberga–Jena oder Holzbud–Mühlental
- Tag, Sonntag, den 28. 8. 20 km – 5 km/h  
Besuch der Dornburger Schlösser  
Wanderung Dornburg–Porstendorf–NSG Mittleres Saaletal–Jena

### Teilnahmegebühr:

- 25,- M für Sektionsmitglieder  
45,- M für DTSB-Mitglieder

### Anmeldung:

bis Freitag, den 19. August 1988, werktags 12.30 Uhr bei Sportfreund Porsche, Tel. 32 04



## Landschaftsgrafik in der WF-Galerie



Die gegenwärtige Ausstellung der Kleinen Galerie im WF-Kulturhaus ermöglicht mit rund 30 grafischen Blättern einen Einblick in die Handhabung elf verschiedener Techniken durch 19 Künstler unseres Landes.

Der Potsdamer Maler und Grafiker Dieter Schumann (geb. 1934) pflegt eine expressive Formensprache und nutzt häufig die alte Technik des Holzschnittes, um seinen künstlerischen Standpunkt zu verdeutlichen. Seine Auseinandersetzung mit den Erscheinungen beim Braunkohle Tagebau fand ihren Niederschlag in der Folge „Sterbende Dörfer“. Die Abbildung vermittelt einen Eindruck von dem Blatt I (1982, 26,5 x 35,0 cm).

Text und Foto: Wolf Lippitz, Q 1

DFD-Beratungszentrum

## Holen Sie sich Rat im Vorübergehen:

Mittwoch, 17. August:

Bunte Sommersalate

Rezepte und Verkostung

Donnerstag, 18. August:

Auberginen, Patisson und

Zucchini

Rezepte zum Mitschreiben

Dienstag, 23. August:

Hefeteig – schmackhaft und

vielseitig verwendbar

Mittwoch, 24. August:

Die Veritas-Nähmaschine

Vorführung und Erklärung

Donnerstag, 25. August:

Majomat – ein Joghurtberei-

ter für den Haushalt

Dienstag, 30. August:

Knusprige Waffeln zum Pro-

bieren und Nachmachen

Mittwoch, 31. August:

Wie man einen Reißvers-

schluß einnäht und andere

Schneidertips

DFD Beratungszentrum, Ber-

lin-Oberschöneeweide, Wil-

helminenhofstr. 82 c, Tele-

fon: 6 35 4870.

# „Spaß muß sein – aber Kunst ist es nicht“

„Spaß muß sein! – aber Kunst ist es nicht“, das ist der Titel der diesjährigen Sommerrevue im Großen Saal des Palastes der Republik.

Viele Jahre schon erfreut sich diese originelle Show der Unterhaltungskunst großer Beliebtheit bei den Berlinern und ihren Gästen. Die Eigenproduktion des Hauses am Marx-Engels-Platz verspricht deshalb auch 1988 wieder vergnügliche Stunden und niveauvolle Unterhaltung. Sie geht zurück auf ein Stück von Peter Ensikat, das im vergangenen Jahr entstand und an der Berliner Volksbühne mit viel Erfolg aufgeführt wurde.

Deshalb „tragen“ das Stück auch die Schauspieler Marianne Wünscher, Gisela Oechelhaeuser, Heinz Rennhack und Günter Junghans. Dazu gesellen sich Kammer-sänger Hans-Martin Nau, Primaballerina Jutta Deutschland, Meistertänzer Norbert Thiel, Annett Kölpin und die Gruppe „dazu“, das Ballett des Städtischen Theaters Karl-Marx-Stadt, die Günter-Fischer-Band und viele andere.

„Spaß muß sein! – aber Kunst ist es nicht“ ist vom 24. August bis 4. September 1988, jeweils 19.00 Uhr, am 27. August auch 15.00 Uhr – 29. August spielfrei – zu erleben.

Karten gibt es an den Kassen des PdR, Spreeufer, Palast-Service. Kassenöffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10.00–13.00 Uhr und 15.00–19.00 Uhr, Sonnabend 10.00–13.00 Uhr. Telefonkassa: 2 38 23 52, Dienstag bis Freitag 10.00–14.00 Uhr.



Marianne Wünscher und Heinz Rennhack Foto: Beyer



Gruppe „dazu“

Foto: Manfred Krause

# Museumsstunde mit 90 Minuten

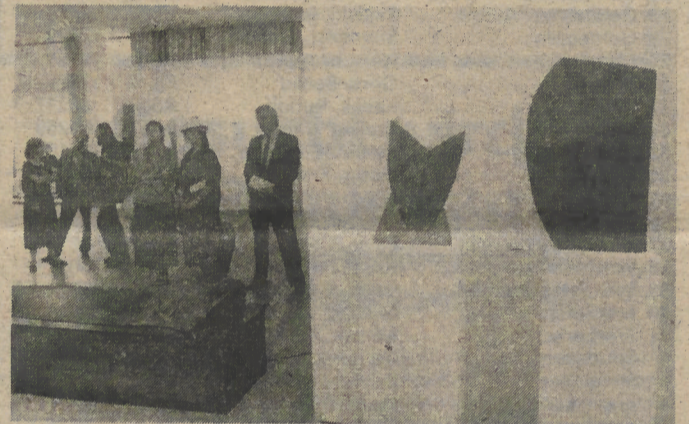
In der Friedrichswerderschen Kirche mit ihrer ständigen Schinkel-Ausstellung begrüßt am Eingang als Statue der Meister selbst die zahlreichen Besucher aus Berlin, den Bezirken der Republik oder dem Ausland – Gäste, die zum schönen, wiedererstandenen Bauwerk in der Werderschen Straße neben dem alten Bärenbrunnen fanden. Als es im September 1987 nach aufwendiger Rekonstruktion öffnete, lag der Besucherrekord bei 5 000 an einem Tag. In dieser Größenordnung denkt man gemeinhin nur im weltbekannten Pergamonmuseum. Jetzt, nach einem dreiviertel Jahr, muß man nicht mehr anstehen, doch belebt ist es hier fast immer.

Genaugenommen bietet das Haus drei Ausstellungen. Da sind zum einen im Kirchenschiff die Plastiken, unter anderem der Berliner Bildhauer Rauch und Schadow, Antikenergänzungen von Emil Wolff und ein Torso von Theodor Kalide, der 1844 in der Fachwelt einen Skandal hervorrief, und heute als Spitzen-

werk gilt. Auf der Empore wird auf Tafeln die Geschichte der Friedrichswerderschen Kirche beschrieben, und schließlich kann man, wie gesagt, in das Schaffen von Karl Friedrich Schinkel einsehen.

Das reiche Bildungsangebot läßt sich mit einer Führung „sortieren“. Führungen werden hier bemerkenswerterweise zweimal an jedem Öffnungstag – Mittwoch bis Sonntag – jeweils um 11 und 15 Uhr veranstaltet. Für einen solchen Gang durch die Historie ist eine Stunde vorgesehen. Dieser Tage erlebte ich, wie unmerklich 90 Minuten daraus wurden. Denn der Museumspädagoge fesselte seine Zuhörer geradezu. Steffen Werner regte die Besucher immer wieder zu Disput und Urteilsbildung an. Beispielsweise ließ er sie zwei Werkfassungen von Christian Daniel Rauch vergleichen, in diesem Falle zwei verschiedene künstlerische Aussagen. Ich sah niemanden ungeduldig auf die Uhr schauen.

Ute Bekeschus



Die Schau „3 Bildhauer aus der Bundesrepublik Deutschland“ wurde im Ausstellungszentrum am Fernsehturm eröffnet. Zu sehen sind vorrangig abstrakte Arbeiten der rhein-pfälzischen Künstler Franz Bernhard, Michael Croissant und Erwin Wortelkamp. Bevorzugte Materialien der Bildhauer sind vielfältig verarbeitete Metalle und Holz.

Foto: ADN-ZB/Zimmermann

## Zum Thema Chef

Kommt er morgens pünktlich: „Damit will er uns nur schikanieren!“

Kommt er morgens später: „Er kann sich's ja leisten ...“

Fragt er, wie es deiner Familie geht: „Der muß seine Nase auch überall reinstecken.“

Fragt er nicht, wie es deiner Familie geht: „Der findet nie ein menschliches Wort.“

Bittet er um Vorschläge: „Selber hat er ja keine ...“

Macht er Vorschläge: „Seine Ideen sind sowieso immer die besten ...“

Entscheidet er schnell: „Voreilig ist er, unüberlegt.“

Entscheidet er langsam: „Keine Entschlußkraft!“

Umgeht er eine Vorschrift: „Wenn er doch wenigstens gewissenhaft wäre!“

Hält er sich an die Vorschrift: „Der alte Bürokrat!“

Macht er einen Scherz: „Seine blöden Witzchen ...!“

Macht er keinen Scherz: „Hast du den schon mal lachen hören?“

Achtet er Ratschläge: „Allein ist er völlig hilflos.“

Mißachtet er Ratschläge: „Selbst-

herrlich und überheblich!“

Ist er freundlich: „Anbiedern will er sich.“

Ist er unfreundlich: „So was Eingebildetes.“

Läuft die Arbeit seiner Abteilung gut: „Machen wir ja schließlich alles.“

Läuft die Arbeit seiner Abteilung schlecht: „Der kriegt auch gar nichts in den Griff.“

Bleibt er lange an seiner Arbeitsstelle: „Den werden wir wohl nie wieder los.“

Kündigt er: „So einen Chef kriegen wir nie wieder ...“

Klaus Zalaginskas (Leserzuschrift)

1	2	3	4	5	6
		7			
8	9	10	11		12
13				14	
15		16	17		
18	19	20	21	22	23
24			25		
26			27		
		28			
29			30		

**Waagrecht:** 1. gesetzlich begründete Freiheit, etwas zu tun, 4. Gesellschaftstanz, 7. Lebensgemeinschaft, 8. Vorderseite einer Münze, 11. Turnunterlage, 13. Sitzbadebecken, 14. Berg, Vorgebirge, 15. englische Schulstadt, 16. melodisch-harmonische Grundlage eines Musikstücks, 18. Oberarmmuskel, 21. türkische Stadt, 24. spanische Stadt, 25. staatliche Versicherungseinrichtung in der DDR, 26. Abwesenheitsnachweis, 27. Auswahl, Auslese, 28. Bestandteil schottischer Namen, 29. Vorraum, 30. Pelzwerk.

**Senkrecht:** 1. deutscher Erzähler, gest. 1910, 2. Titel der Szene des Jago im 2. Akt von Verdis „Othello“, 3. Roman von Lem, 4. Zeit-, Tonmaß, 5. Stadt in der ČSSR, 6. Gestalt der griechischen Sage, 9. kristallwasserhaltiges Sulfat verschiedener Metalle, 10. Anspruch aus der Sozialversicherung, 12. Salz der Weinsäure, 17. brasilianische Hafenstadt, 18. Feuersbrunst, 19. Staat im mittleren Afrika, 20. Intervall im Einklang, 22. Insel nördlich von Australien, 23. Stadt im Bezirk Magdeburg, 25. waagerechter Schiffsaufbau.

### Rätselauflösung aus Nr. 31/88

**Waagrecht:** 1. Kittel, 5. Beta, 8. Gomel, 9. Amaler, 11. Elan, 13. Valentino, 15. Ster, 17. Anaa, 19. Eber, 22. Elen, 24. Carradine, 29. Arie, 30. Onegin, 31. Ebene, 32. Ilse, 33. Askese.

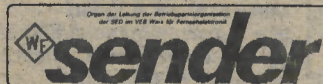
**Senkrecht:** 1. Kwass, 2. Traven, 3. Egel, 4. Lore, 5. Beet, 6. Elli, 7. Arno, 10. Lara, 12. Andre, 14. Nie, 16. Talar, 18. Ata, 20. Bene, 21. Elegie, 23. Nante, 24. Cali, 25. Ries, 26. Rebe, 27. Dona, 28. Ines.

Kreuz und quer

## Entdeckt und fotografiert



Die neue Fassade dieses Wohnhauses Grün-/Böttcherstraße fotografierte Jens Kalaene.



Redaktionsschluß war am 8. August. Die nächste Ausgabe erscheint am 19. August

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Sölter-Bey. Redakteure: Antje Thoms, Jochen Knobloch, Gordana Schöne. Redaktionssekretär: Inge Thews.

Das Redaktionskollegium: Kollegin Otto, Werk Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Jonuscheit, Direktorat Kader und Bildung; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A. Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND). Die Redaktion wurde mit der Ehrenplakette der Kammer der Technik in Silber ausgezeichnet.